



Newsletter Nr. 5 (Aug. 2009) der Direkthilfe Daulatzai

Wetzikon, August 2009

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Good News: Jetzt lohnt es sich erst recht an die Direkthilfe Daulatzai zu spenden, denn das Kantonale Steueramt Zürich hat mit einer Verfügung vom 30. Juli 2009 entschieden, dass der Verein von den kantonalen, den Gemeinde- und Bundessteuern befreit ist. Dadurch werden auch jegliche Spenden an unseren Verein von den Steuern des Spendenden abziehbar!

1. FRAUEN UND KINDER LEIDEN

Neben der Landwirtschaft ist der Gesundheitsbereich derjenige Sektor, welcher von der internationalen Entwicklungshilfe am meisten vernachlässigt wird. Im ganzen Land hat es zu wenig Spitäler, Gesundheitszentren und Hebammen. Besonders schlimm ist, dass es kaum im Gesundheitssektor ausgebildete Frauen gibt, da ihnen das Arbeiten und die Bildung während der Talibanzeit verwehrt waren. Da die meisten Männer ihre Frauen aber niemals von einem männlichen Arzt untersuchen lassen würden, haben Frauen erst recht keine Chance auf eine Behandlung.

Jährlich sterben 24'000 Afghaninnen aufgrund von Komplikationen während der Schwangerschaft. Durchschnittlich erreicht Afghanistan damit die zweithöchste Müttersterblichkeit weltweit, nach Sierra Leone. Dabei wären geschätzte 87% dieser Todesfälle vermeidbar. Afghanistan ist in Asien dasjenige Land mit der höchsten Geburtenrate von 6 bis 7 Kindern pro Frau. Schnell aufeinander folgende Schwangerschaften bergen ein grosses Risiko für die Frauen. Doch eine Familienplanung im westlichen Sinn gibt es nicht. Die Leute haben keine Verhütungsmittel und sind über solche Möglichkeiten auch nicht informiert.

Fast 40% aller unter fünfjährigen Kinder in Afghanistan sind unterernährt. Über die Hälfte aller Kinder leiden deshalb an einem suboptimalen Wachstum. 53% der Kinder haben einen Vitamin A Mangel und über 60% haben einen Eisenmangel. So sterben sehr viele Kinder an Lungenentzündungen, Durchfall und anderen verhinderbaren Krankheiten. Es kommt vor, dass Mütter und Grossmütter ihre Kinder Opiumrauch inhalieren lassen, um ihre Leiden zu mindern.

2. MIT DER KLINIK „WETZIKON“ KÖNNEN WIR HELFEN!

In der Klinik „Wetzikon“ sollen eine Frauenärztin und ein Kinderarzt angestellt werden. Zudem wird darin eine Apotheke Platz finden, in welcher Medikamente direkt bezogen werden können. Für Geburten wird ein Operationsraum eingerichtet, damit auch Kaiserschnitte durchgeführt werden können. In der Klinik werden die Frauen von Daulatzai nicht nur eine medizinische Grundversorgung sowie Vor- und Nachbetreuung bei Geburten erhalten. Die Frauen werden durch den Bau dieser Klinik auch in ihren Rechten gestärkt, da sie beraten werden und Möglichkeiten der Familienplanung kennenlernen.

Inzwischen sind wir mitten im Bau der Klinik „Wetzikon“. Während des letzten Jahres wurde die Umfassungsmauer um das Gelände herum gebaut. Vor kurzem haben wir wieder Geld nach Afghanistan geschickt, um weitere Materialien zu kaufen und mit den Grundmauern des Klinikgebäudes noch dieses Jahr zu beginnen. Dennoch fehlen uns immer noch 30'000.-Fr., um die Klinik fertig stellen zu können.

3. EINE WUNDERVOLLE UNTERSTÜTZUNG: FRAU ECKINGER

Eine Frau, die Sima Ahmad und ihren Mann schon unterstützte, als der Verein Direkthilfe Daulatzai noch nicht gegründet war, ist Frau Elisabeth Eckinger aus Wetzikon. Anfangs ging es bei dieser Unterstützung noch nicht um Hilfe für Afghanistan sondern um die afghanischen Flüchtlinge in der Schweiz. Als sich Herr und Frau Ahmad hier schliesslich einigermassen eingelebt hatten, wollten sie ihre Landsleute in der Heimat unterstützen. So kam es, dass sie schon vor 14 Jahren begannen, gemeinsam mit Frau Eckinger Handarbeiten und afghanisches Essen zu verkaufen, um Familien in Afghanistan zu helfen.

Während der Talibanherrschaft flohen viele Afghanen nach Pakistan – auch dorthin schickten sie das Geld, das sie hier in der Schweiz sammelten.

Auch jetzt hilft Frau Eckinger jedes Jahr mit bei der Organisation des Weihnachtsmarktes in Wetzikon und stellt die schönen, originellen Handarbeiten her, welche dort verkauft werden. Zudem ist Frau Eckinger Patin der Witwe Gulwari und des Waisenmädchens Asmina. Frau Gulwari hat Asmina aufgenommen, weil sie keine eigenen Kinder hat. Der Mann der vierzigjährigen Gulwari ist vor fünf Jahren gestorben. Seither wurde sie von der Familie ihres verstorbenen Mannes versorgt. Dieser fiel sie aber zur Last, weshalb sie gedrängt wurde, nochmals zu heiraten. Doch Frau Gulwari wollte das nicht. Dank der Patenschaftsrente von Frau Eckinger konnte sie sich ein selbständiges Leben aufbauen, eine Einzimmerwohnung mieten und ist nun nicht mehr dem Druck durch die Familie ihres verstorbenen Mannes, nochmals zu heiraten, ausgesetzt.

Die jüngste, von Frau Eckinger ausgehende Initiative zur Unterstützung des Vereins Direkthilfe Daulatzai ist eine Veranstaltung im Rahmen des Senioren-Forums Zürcher Oberland zum Thema „Alltag in Afghanistan“.

4. VERANSTALTUNG AM 7. SEPTEMBER 2009

Am 7. September wird im Pfarreizentrum „Heilig Geist“, von 14:15 bis ca. 16:30 Uhr, an der Langfurrenstrasse 10 in Wetzikon auf spannende Weise über Afghanistan berichtet. Hauptsächlich werden die Afghaninnen Frau Sima Ahmad und Frau Torpeykai Fateh zu Wort kommen und u.a. von ihrer Flucht in die Schweiz erzählen. Danach geht es um die Entstehung des Vereins und die Projektarbeit, worüber unter anderem die Sekretärin des Vereins, Frau Kathrin Raymann, informieren wird. Zum Abschluss wird das erste Mal der fertige Dokumentarfilm über die Direkthilfe Daulatzai öffentlich gezeigt. Wie jedes Mal wird es möglich sein, mit den Vorstandsmitgliedern zu diskutieren und afghanische Köstlichkeiten zu kosten. Es wäre schön, wenn Sie zahlreich erscheinen würden und Freunde und Bekannte an diese Veranstaltung mitbringen.

5. SCHLEMMEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK: AFGHANISCHER CATERING-SERVICE



An der GV vom 25. April 2009 eröffnete Sediq Ahmad, dass er einen afghanischen Catering-Service unterhalten will: Es können bis zu 100 Personen mit afghanischen Spezialitäten von der Vorspeise mit orientalischen Gewürzen bis zum kreativen Dessert mit Rosenwasser verwöhnt werden. Neben den Abzügen für die Esswaren geht der gesamte Erlös an unsere Projekte – zurzeit an die Klinik.

Wie Sie sehen, können Sie von nun an nicht nur mit noch besserem Gewissen an die Direkthilfe Daulatzai spenden, sondern auch noch mit gutem Gewissen fein essen! Die Familie Ahmad freut sich bereits auf die ersten Aufträge, melden Sie sich für Reservationen bitte direkt bei der Präsidentin.

Im Namen des Dorfes Daulatzai danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüssen

Sima Ahmad (Präsidentin) und Kathrin Raymann (Sekretärin)